

Indianische Spiritualität in der Kunststation Kleinsassen - Konzert von "Blue-Medicine-Music" begeistert Publikum



Das Medizinrad im Mittelpunkt einer außerordentlichen Veranstaltung. Es war eine spirituelle Reise in eine andere Welt, auf die die beiden Künstler von Blue-Medicine-Music die zahlreichen Besucher in der Kunststation Kleinsassen mitnahmen. Eingeladen zu dieser außergewöhnlichen und von vielen deutschlandweit angereisten Gästen lange erwarteten Veranstaltung war die vhs des Landkreises Fulda und die Ankündigungen des Konzertes hatten nicht zu viel versprochen.

Stormy RedDoor, ein nordamerikanischer Ureinwohner vom Stamm der Assiniboin, einer Untergruppe der Sioux, präsentierte in beeindruckender, bewegender Weise die Symbolik des indianischen Medizinrades. Anhand von Erklärungen in leicht verständlicher, englischer Sprache bereitete er zunächst sein Publikum auf diese Reise vor. Er erläuterte, welche spirituellen Elemente im Medizinrad vereint sind und welche Bedeutungen den vier Himmelsrichtungen zugewiesen werden.





So stünde der Norden im Medizinrad zunächst für das Neugeborene. Die Jahreszeit, die mit dieser Richtung verbunden ist, sei der Winter, die zugewiesene Tageszeit die Nacht. Das Tier, das mit dieser Richtung in Zusammenhang gesehen werde, sei der Bison.

Der Osten ist die Himmelsrichtung der Kindheit, assoziierend die Richtung des Frühlings. Hier findet sich symbolisch der Adler wieder. Die Tageszeit, die diesem Kreissegment zugewiesen wird, ist der Morgen.



Den Süden verglich Stormy RedDoor mit dem Teenager-Alter, entsprechend den anderen Himmelsrichtungen wird im Süden weiterhin die Jahreszeit des Sommers, der Nachmittag als Tageszeit und als Tier der Kojote gesehen.

Der Westen ist die Himmelsrichtung des Herbstes und des Abends, hier findet sich die Gruppe der Erwachsenen. Im Westen steht der Bär als bedeutungsvolles Tier dieser Himmelsrichtung. Jeder dieser Richtungen wird eines der Urelemente – Luft, Feuer, Wasser und Erde – zugeordnet, zugleich entsprechen den vier Richtungen unterschiedliche Pflanzen, die als ursprüngliche Medizin ihren ureigenen Zweck haben und in Rauchzeremonien von Stormy RedDoor für die Zuschauer durchgeführt wurden.

Die Musik, die während des Konzertes erklang, kann keiner etablierten Richtung zugeordnet werden. Die meditativen Elemente, der Einsatz von Naturklängen sowie der Einsatz von technischen Hilfsmitteln wie Computer oder Effektgeräte verliehen der Musik ein einzigartiges Klangbild, ohne technisch überfrachtet zu wirken.

Auch die Tatsache, dass die Künstler ihre Performance von der Atmosphäre am jeweiligen Veranstaltungsort und der Stimmung im Publikum abhängig machen, verleiht jedem Konzert den Charakter einer Uraufführung, so auch in Kleinsassen.



Partner von Stormy RedDoor auf der Bühne war Holly Petersen, Gitarrist und Komponist, der sich bereits als Schreiber von Filmmusik einen Namen machen konnte. Er verstand es, den Hauptakteur sensibel, dynamisch stets angemessen und perfekt aufeinander abgestimmt zu begleiten. Dabei war es erstaunlich, wie exakt er

Live-Aufnahmen des Sängers modularisiert mit Echo-Effekten in das laufende Lied integrierte.

Die Songs, die vorgeführt wurden, waren sehr vielschichtig, einige hatten meditativen Charakter und erinnerten mit ihren sich wiederholenden Elementen an die Stilrichtung der „Minimal music“.

Bereits im Vorfeld des Konzertes waren an zwei Tagen Kunstwerke von Stormy RedDoor in der Kunststation zu sehen. Die Ausstellung lockte zahlreiche Besucher nach Kleinsassen, die sich an den einzigartigen Sandsteinrelief-Bildern mit meist indianischen Motiven erfreuen konnten.

